

Kurzzusammenfassung des Fellowship-Vorhabens (max. 1000 Zeichen)

Im Rahmen unserer Kooperation streben wir die gemeinsame Definition von Kompetenzen für Forschendes Lernen im Lehramtsstudium Englisch, sowie deren Konkretisierung, curriculare Implementation und Evaluation im Rahmen von in diesen Kompetenzbereichen gezielt aufeinander aufbauenden Lehrveranstaltungen an (spiralförmiges Gesamtcurriculum). Einen Schwerpunkt der gemeinsamen Initiative bildet die Entwicklung und Erprobung von Online- sowie Face-to-Face Tutorials zum Bereich fachspezifischer Forschungsmethoden, welche an bestehende Lehrveranstaltungen angeknüpft bzw. in diese integriert werden und von den Studierenden autonom und zielgerichtet genutzt werden können. Ein weiteres Ziel der Kooperation ist die gemeinsame Organisation und Durchführung von zwei Symposien zur Präsentation studentischer Forschungsergebnisse, welche in einer gemeinsamen Publikation münden sollen. Im Rahmen unserer Kooperation wird darüber hinaus ein Evaluationsinstrument entwickelt zur Evaluation des universitätsübergreifenden Konzepts zum Forschenden Lernen im Lehramtsstudium Englisch.

I Warum bewerben Sie sich um ein Fellowship?

Im Zuge der Bologna-Reform forderten sowohl der Europarat als auch der deutsche Wissenschaftsrat die Hochschulen auf, Studierenden im Rahmen von Lehrveranstaltungen neben dem Erwerb von Fachwissen eine verbesserte Ausbildung von fachübergreifenden und anwendungsbezogenen Schlüsselkompetenzen zu ermöglichen. Zu diesen zählen u.a. Aspekte wie Selbstständigkeit und Teamfähigkeit, Zeitmanagement sowie Problemlöse- und Transferkompetenzen. Dass diese Forderung bislang jedoch eher Wunsch als Wirklichkeit geblieben ist, zeigen die Ergebnisse einer 2014 vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) durchgeführten Umfrage zu den Erwartungen der Wirtschaft an Hochschulabsolventen (Greive & Vitzthum 2015), welche den heutigen Absolventen einen deutlichen Mangel in diesen Kompetenzbereichen zuweist. Schaper et al. (2012) zufolge lässt sich dies vor allem dadurch erklären, dass viele universitäre Lehrveranstaltungen didaktisch nicht so konzipiert sind, dass sie von den Studierenden Transferleistungen einfordern oder sie zu problemzentriertem und selbstständigem Arbeiten anregen. Vielmehr beklagen die Autoren den häufig anzutreffenden "mangelnden Anwendungsbezug der Lehrveranstaltungen" (Schaper et al. 2012: II), die sich nach wie vor an "traditionellen und inhaltszentrierten Instruktionstheorien" orientieren.

Vor diesem Hintergrund sprechen wir, Prof. Dr. Sabine Doff, Professorin für Fremdsprachendidaktik Englisch an der Universität Bremen und Prof. Dr. Daniela Elsner, Professorin für Sprachlehrforschung und Didaktik der englischen Sprache an der Goethe Universität Frankfurt am Main, uns dezidiert für eine aktive Lehr- und Lernkultur an Hochschulen aus, wie sie unserer Meinung nach besonders gut durch das Forschende Lernen entsteht.

Gemeinsam möchten wir deshalb, mithilfe des hier beantragten Fellowships, auf der Grundlage unserer bislang inneruniversitär gemachten Erfahrungen aus den von uns an den jeweiligen Standorten entwickelten und erprobten Konzepten zum Forschenden Lernen, ein gemeinsames Konzept zum Forschenden Lernen ausarbeiten, das nachhaltig in ein universitätsübergreifendes Konzept im Lehramtsstudium Englisch transferiert werden soll. Dafür bringen beide Antragstellerinnen bereits ein beachtliches Maß an Expertise mit.

Derzeit sind wir, Prof. Dr. Sabine Doff und Prof. Dr. Daniela Elsner, Teilnehmerinnen des Lehre hoch n Kollegs, einer Initiative für die Förderung des Austauschs über innovative Lehrkonzepte an Hochschulen (www.lehrehochn.de/home/, Kolleg 2015: Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichtswissenschaften). Im Rahmen des Kollegs konnten bereits starke Überschneidungen

unserer Lehrkonzepte und Projekte, welche dem Schwerpunkt Forschendes Lernen im Lehramtsstudium Englisch zuzuordnen sind, herausgearbeitet werden. In diesem Zusammenhang wurde ferner deutlich, dass die gemeinsame (Weiter-)Entwicklung, Erprobung und curriculare Implementierung eines ausgewiesenen Lehr- und Lernkonzepts mit dem Schwerpunkt Forschendes Lernen im Lehramtsstudiengang Englisch über die jeweilige Universitätsgrenze hinweg äußerst erstrebenswert ist, da Synergien und Expertise gebündelt werden können und durch den Verbund die Aussichten auf eine nachhaltige und langfristige Implementation des Konzepts auch in anderen Fachbereichen und an anderen Universitäten durch eine stärkere Sichtbarmachung deutlich höher sind.

Unserer Einschätzung nach handelt es sich bei einem interuniversitären Tandem um eine neuartige, für alle Beteiligten (d.h. Studierende und Lehrende, darunter die beiden Antragstellerinnen) persönlich bereichernde und fachlich zielführende Erfahrung, die zur Innovation einer exzellenten Hochschullehre einen substantiellen Beitrag erwarten lässt (siehe genauer Abschnitt X).

Wir halten darüber hinaus den kollegialen Gedankenaustausch mit den anderen Fellows im Programm auf der Grundlage unserer Erfahrung im Lehre hoch n Kollegs, für äußerst gewinnbringend und zielführend im Hinblick auf die Entwicklung eines Gesamtcurriculums unter der Leitidee des Forschenden Lernens.

II Was veranlasst Sie zu der geplanten Lehrinnovation? Welches Problem soll bearbeitet werden? Inwieweit handelt es sich dabei um ein zentrales Problem in der Lehre im jeweiligen Studienfach?

Unsere geplante Lehrinnovation geht von den folgenden drei Problembereichen aus:

- (i) Studierenden und Experten aus der Hochschuldidaktik zufolge mangelt es universitären Veranstaltungen häufig am Anwendungsbezug im Sinne einer Theorie und Praxisverknüpfung. Dies gilt insbesondere auch für die Lehramtsstudiengänge. Laut des Hochschulbildungsreports 2020 (Stifterverband / McKinsey & Company 2015: 52 f.) empfinden nur 17,8 Prozent der Lehramtsstudierenden die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit im Lehramtsstudium als ausreichend, ein Mangel an Praxisbezug beeinträchtigt hier deutlich die Qualität des Studiums aus Sicht der Studierenden.
- (ii) Traditionell orientieren sich Lehrveranstaltungen – ganz gleich welchen Studienfachs – an eher veralteten Instruktionstheorien: Der Dozent lehrt, die Studierenden hören zu. Dabei verweisen konstruktivistische Lerntheorien darauf, dass die Ausbildung von Kompetenzen nicht ausschließlich durch Wissensreproduktion erfolgt, sondern vor allem durch Wissenskonstruktion gelingt (u.a. Dubs 1995). Eine solche ist grundsätzlich mit einer aktiven Beteili-

gung der Lernenden verbunden, die aus unserer Sicht deshalb eine zentrale, allerdings bislang zu selten realisierte Gelingensbedingung für exzellente Lehre in der Hochschule darstellt.

- (iii) Insbesondere im Zeitalter einer inklusiven Bildungslandschaft müssen Lehrkräfte heute mehr denn je die Haltung eines *reflective practitioner* (Schön 1983) einnehmen, der/die selbst in der Lage sein muss, sich mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen aber auch curricularen Innovationen kritisch auseinanderzusetzen, seinen/ihren eigenen Unterricht vor diesen Erkenntnissen konsequent zu hinterfragen und entsprechend anzupassen, d.h. auf neue Herausforderungen adäquat reagieren zu können.

Vor dem Hintergrund dieser Aspekte halten wir den Ansatz des Forschenden Lernens für eine zielführende und effektive Leitidee für die Gestaltung von Lehren und Lernen an der Hochschule. Diese Idee ermöglicht einerseits optimal die Verknüpfung von Theorie und Praxis und ist andererseits zugleich mit einer hohen Selbstständigkeit und -tätigkeit der Studierenden verbunden, die "in der Regel mit einer intrinsischen Lernmotivation einher[geht] und [...] eine dauerhafte Lernbereitschaft begünstigen [kann]" (BAK 2009: 29).

Unsere Leitidee des Forschenden Lernen wird von uns als *Prozess* des aktiven wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen des Studiums verstanden, welcher auf die selbstständige Gewinnung von neuen und für Dritte, insbesondere im Kontext der jeweiligen Fachdisziplin (in unserem Fall die Englischdidaktik) bedeutungsvollen Erkenntnissen abzielt. Das Forschende Lernen vollzieht sich nicht unabhängig von Lernumgebungen, Lehrenden und anderen Lernenden, sondern macht Wissenschaft als sozialen Prozess erfahrbar (Huber 2013). Ein solcher Prozess umfasst in unserem Verständnis die folgenden Phasen (Elsner 2015):

- Phase (1): Die Beschäftigung mit theoretischen Konzepten und praktischer Anwendung im jeweiligen Forschungsgebiet;
- Phase (2): Das Erkennen von Problemen, die überblicksartige Aufarbeitung des Forschungsstandes zu einem Thema;
- Phase (3): Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Forschungsmethoden, die Entwicklung von Fragen und ggf. Hypothesen, sowie die Wahl einer geeigneten Forschungsmethode.
- Phase (4): Darüber hinaus kann dieser Prozess auch die Durchführung von Untersuchungen und deren (öffentlichkeitswirksame) Präsentation sowie Reflexion beinhalten.

In diesem Sinne bietet das Forschende Lernen ideale Möglichkeiten, um Lehramtsstudierende bereits in der ersten Phase ihrer Ausbildung anzuleiten, ihr eigenes Handeln theoretisch zu begründen und konsequent kritisch zu reflektieren. Um diese Haltung bei den Studierenden im Sinne des lebenslangen Lernens nachhaltig zu verankern, ist die Umsetzung des Forschenden Lernens in allen Studienphasen wünschenswert. Diese gestaltet sich jedoch vor allem vor dem Hintergrund engmaschiger Studienpläne als Herausforderung. Bislang gibt es an keinem der beiden Standorte ein Curriculum, das das Forschende Lernen im gesamten Studienverlauf, d.h. von der Studieneingangsphase bis zur Abschlussarbeit, implementierbar macht.

III Welche Ziele verfolgen Sie mit der geplanten Lehrinnovation? Was ist daran neuartig?

Im Rahmen unserer Kooperation streben wir an, Kompetenzen Forschenden Lernens für die einzelnen Studienphasen gemeinsam zu definieren, diese in bestehende Strukturen an beiden Standorten einzupassen bzw. deren Restrukturierung zu initiieren und in einem Spiralcurriculum mit passenden Lehrveranstaltungsformaten zu implementieren sowie zu evaluieren. Die bisherige Erfahrung an den Standorten Bremen und Frankfurt zeigt, dass im Rahmen des erläuterten Phasenmodells Forschenden Lernens (siehe II) die Phasen (1) und (2) in bestehende Strukturen und Lehrveranstaltungsformate relativ problemlos eingepasst werden können, dass für die Phasen (3) und (4) jedoch noch deutlicher Entwicklungsbedarf besteht.

Im Hinblick auf die Phasen (1) und (2) werden bestehende Lehrkonzepte miteinander verglichen und ggf. Anpassungen und Weiterentwicklungen vorgenommen.

Im Hinblick auf Phase (3) liegt die zentrale Herausforderung in der Gestaltung eines Angebots im Bereich fachspezifischer Forschungsmethoden. An beiden beteiligten Universitäten lernen Studierende den praktischen Umgang mit Forschungsmethoden bislang vor allem im Bereich der Bildungswissenschaften kennen. Im Curriculum der Fremdsprachendidaktik ist hierfür nur wenig Kapazität vorhanden, da andere Studieninhalte bereits großen Raum einnehmen. Entsprechend müssen Freiräume für diese Inhalte geschaffen werden, die jedoch nicht mit einer Reduktion fachdidaktischer Inhalte verbunden sein dürfen, sondern vielmehr mit diesen verknüpft werden bzw. ergänzend hinzutreten, ohne dass sie weitere zeitliche Ressourcen in Anspruch nehmen. Hierfür werden im Rahmen der Tandem-Kooperation neue, an beiden Standorten einsetzbare Lehrveranstaltungsformate entwickelt und an bestehende Lehrangebote angekoppelt.

Für die Durchführung von empirischen Untersuchungen (Phase 4) bieten sich im Bereich des Lehramtsstudiums insbesondere Phasen des Praxiskontakts an, die an beiden Standorten im Rahmen

des obligatorischen Praxissemesters oder der Abschlussarbeit, aber auch bereits in der Studieneingangsphase vorgesehen sind. Im Sinne eines Spiralcurriculums sind diese in den verschiedenen Praxisphasen genauer zu definieren und die dabei zu erwerbenden Kompetenzen Forschenden Lernens (orientiert am Phasenmodell, siehe Abschnitt II) zu differenzieren sowie curricular in den Gesamtstudienverlauf einzupassen. Ferner sind geeignete Gelegenheiten zu schaffen bzw. bestehende Formate weiter zu entwickeln, die den Studierenden die Gelegenheit für eine Präsentation ihrer Untersuchungsergebnisse bieten und sie dazu motivieren.

Zusammengefasst hat das Tandem-Fellowship die folgenden neuartigen Ziele:

- a. Die **Analyse der Kontextbedingungen** und den **Vergleich bisher umgesetzter Elemente Forschenden Lernens** in den Lehramtsstudiengängen im Fach Englisch an beiden Standorten.
- b. Die **Konzeption und Implementation eines interuniversitären Gesamtcurriculums "Forschendes Lernen"**.

Dieses Curriculum basiert auf einem gemeinsamen Konzept des Forschenden Lernens im Lehramtsstudiengang Englisch und setzt das Konzept von der Studieneingangsphase bis zur Abschlussarbeit spiralcurricular um. Dieses Ziel beinhaltet einen Abgleich bestehender Curricula und Lehrveranstaltungsformate, die Definition von Kernkompetenzen in einem Spiralcurriculum unter besonderer Berücksichtigung der Praxisphasen sowie die (Weiter-)Entwicklung gemeinsamer Lehrveranstaltungsformate).

- c. Die Ausarbeitung und Umsetzung von **fachspezifischen Studienmodulen im Bereich Forschungsmethoden**, zugeschnitten auf die Bedarfe von angehenden Englischlehrkräften
Um eine standortunabhängige Einsetzbarkeit dieser Module zu gewährleisten, werden diese als Online-Tutorials (optional mit begleitenden Face-to-Face-Elementen) zum Bereich Forschungsmethoden im Kontext Fremdsprachenunterrichtsforschung entwickelt und auf die Bedarfe angehende Englischlehrkräfte zugeschnitten. Diese Tutorien werden integriert in bestehende Formate der Vorbereitung und Begleitung der Fachpraktika im Rahmen des Lehramtsstudiums.
- d. Organisation gemeinsamer **Symposien zur Präsentation studentischer Untersuchungsergebnisse**.

Diese Symposien sollen jeweils mit Studierenden und Lehrenden von beiden Standorten an einem dieser Standorte realisiert werden (im Rahmen des Fellowships sind zunächst zwei Veranstaltungen in 2016 und 2017 geplant). In diesem Rahmen stellen Studierende ihre Forschungsarbeiten vor, welche sie im Rahmen des Fachpraktikums oder im Rahmen von

Seminaren oder Abschlussarbeiten erarbeitet haben. Die Symposien bieten ferner die Gelegenheit zum persönlichen themenzentrierten Austausch über das Forschende Lernen für Studierende und Lehrende an beiden Standorten.

- e. Entwicklung eines **Evaluationsinstruments** zur Evaluation des universitätsübergreifenden Konzepts zum Forschenden Lernens im Lehramtsstudium Englisch.

IV In welche Studiengänge und -abschnitte soll die geplante Lehrinnovation implementiert werden? Handelt es sich dabei um den Pflicht-, Wahlpflicht-oder Wahlbereich?

Die Tutorials sollen in der Studienanfängersphase (Semester 1-4) curricular implementiert, erprobt und evaluiert werden. Die Leitidee des Forschenden Lernens soll in allen Studienphasen Eingang finden, die gemeinsam veranstalteten Symposien als integraler Bestandteil der Lehrveranstaltungen einmal jährlich (voraussichtlich 2016 in Bremen, 2017 in Frankfurt am Main) stattfinden. Das Konzept ist somit im Pflichtbereich verankert.

V Wie lassen sich nach Erprobung der Lehrinnovation Erfolg und eventuelle Risiken beurteilen?

Der Erfolg sowie die Risiken der Lehrinnovation lassen sich nach der Erprobung durch Befragungen der beteiligten Lehrenden, durch Befragung der Studierenden (Prä-Post-Design) sowie anhand der entstandenen Projekte und vorgezeigten Projektpräsentationen beurteilen. Für die Befragungen werden im Rahmen des Fellowships bestehende Evaluationsinstrumente verglichen. Diese werden für eine kooperativ durchgeführte Evaluation im Rahmen des Tandem-Fellowships weiter entwickelt.

Die Ergebnisse dieser Evaluation werden einerseits offen legen, wie und ob sich einerseits die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Lehramtsstudium durch das Forschende Lernen (positiv) verändert. Andererseits zeigt sich hierdurch auch, inwiefern die Studierenden durch das Forschende Lernen eine reflektierte und forschende Haltung entwickeln und wichtige Schlüsselkompetenzen entwickeln konnten (siehe Abschnitt I) wie sie für zukünftige Lehrkräfte bedeutsam sind. Darüber hinaus muss auch damit gerechnet werden, dass das Forschende Lernen für einige Studierende kein geeignetes Konzept ist und entsprechende Differenzierungsangebote entwickelt werden müssen.

VI Wie soll die geplante Lehrinnovation verstetigt werden?

Die Online-Tutorials sollen zum integrativen Bestandteil von Veranstaltungen in den ersten vier Semestern des Studiums werden. In Frankfurt am Main (FfM) sind dies die Einführungsvorlesung und das Einführungsseminar im Rahmen von Modul 1 ("Grundlagen der Fremdsprachendidaktik"), in Bremen (HB) die Veranstaltung "Historical and Theoretical Foundations of Second Language

Acquisiton" im Rahmen des Aufbaumoduls Fachdidaktik. Die Tutorials werden in bestehende Lernplattformen an den beiden Standorten eingepflegt (FfM: "Online Handbook for TEFL" / im Aufbau, HB: Einrichtung einer "Studiengruppe Forschungsmethoden Fremdsprachendidaktik" auf StudIP).

Eigene kleinere Forschungsarbeiten müssen die Studierenden laut Praktikumsordnung in FfM bereits im dritten bzw. vierten Semester im Rahmen des Fachpraktikums durchführen. Die Ergebnisse dieser Projekte sowie die damit einhergehenden Fortschritte im Hinblick auf Reflexionskompetenz durch Forschendes Lernen werden in einem Portfolio dokumentiert, welches Bestandteil der neuen Studienordnung der GU sein wird (tritt ab WS 2016 in Kraft). In Modul 3 dieser Studienordnung wurde zudem eine Übung zum Forschenden Arbeiten curricular verankert, welche Studierende, die in diesem Modul im Rahmen der beiden Hauptseminare forschend arbeiten, bei ihren Forschungsvorhaben unterstützt. Auch in dieser Übung können die Online-Tutorials unterstützend eingesetzt werden.

Eigene Forschungsarbeiten müssen die Studierenden laut Praktikumsordnung in HB erstmals im Anschluss an das dritte Semester (Praxisphase 1: "Praxisorientierte Elemente") und dann erneut in wesentlich substantiellerem Umfang im Rahmen ihrer auf einem Forschungspraktikum basierenden Masterarbeit (kann im Lehramt in HB nur in der Fachdidaktik oder in den Bildungswissenschaften abgefasst werden). Das Abschlussmodul zur Masterarbeit ("Case Studies") umfasst ein verpflichtendes einsemestriges Angebot, das Grundlagen zur Unterstützung der studentischen Forschungsvorhaben vorsieht.

In die beschriebenen Lehrveranstaltungsformate (Modulhandbücher, Modulbeschreibungen, Prüfungsformate) werden Elemente des Gesamtcurriculums "Forschendes Lernen" implementiert und dort dauerhaft verankert. Die gemeinsamen Symposien sollen zum festen Bestandteil des Gesamtcurriculums "Forschendes Lernen im Lehramtsstudium Englisch" und an die genannten Lehrveranstaltungen angekoppelt werden. Die Symposien selbst und deren Ergebnisse werden auf den Websites der jeweiligen Institutionen beworben. Eine gemeinsame Veröffentlichung der Erträge dieser Symposien ist geplant.

VII Auf welche Lehr-Lern-Situationen – auch in anderen Disziplinen – kann die geplante Lehrinnovation übertragen werden?

Stellt sich das hier angedachte Konzept als geeignet im Kontext der Lehramtsausbildung beider Universitäten heraus, soll das Gesamtcurriculum in die Fachwissenschaften sowie die Bildungswissenschaften beider Universitäten, aber unter Umständen auch auf andere Fachdi-

daktiken, erweitert werden. Dies erfolgt zunächst durch Information der Beteiligten dieser Studienbereiche sowie durch ein Expertenmeeting, zu dem gezielt Personen der anderen Disziplinen eingeladen werden, um eine Ausweitung des Konzepts zu diskutieren.

VIII Was versprechen Sie sich vom Austausch mit anderen Fellows des Programms für sich persönlich und für Ihr Projekt?

Der Vorteil des kollegialen Austauschs mit anderen Beteiligten des Fellow-Programms liegt unserer Ansicht nach darin, dass zu Fragen der Innovation in der Hochschullehre vielfältige Gedanken und Ideen zusammengetragen und in einem Expertenkreis professionell diskutiert werden können. Wir erhoffen uns davon hilfreiche und bedeutungsvolle Ideen für unser eigenes Weiterkommen im Konzept sowie bei dessen Implementierung. Gleichmaßen erhoffen wir uns über diesen Weg Gleichgesinnte zu finden, die an ähnlichen Konzepten arbeiten, jedoch aus anderen Fachdisziplinen kommen. Damit könnte unser Konzept einerseits eine Verbreitung (nach außen), andererseits eine (interdisziplinäre) Erweiterung und Vertiefung (nach innen) erfahren und damit einfacher auf andere Fächer und Studiengänge in der eigenen Universität übertragen werden.

Darüber hinaus hat die bisherige gemeinsame Erfahrung im Lehre hoch n-Kolleg uns gezeigt, dass die Wertschätzung für Engagement in der Lehre, die aus der themenorientierten Zusammenarbeit in einem vergleichbaren Expertenkreis entsteht, persönlich sehr motivierend wirkt. Dies ist insbesondere auf dem Hintergrund zu sehen, dass die Lehre (und deren Wertschätzung) gegenüber anderen Tätigkeitsbereichen einer/s Hochschullehrers/in im beruflichen Alltag häufig zurück tritt. Das Tandem-Fellowship bietet aus unserer Sicht ein überaus geeignetes Format, dieser Tendenz innerhalb der eigenen Institution und darüber hinaus nachhaltig entgegenzuwirken.

IX Wie sind Sie insbesondere mit dem von Ihnen geplanten Entwicklungsvorhaben innerhalb Ihrer Hochschule organisatorisch eingebunden und vernetzt?

Beide Antragstellerinnen sind Leiterin der Abteilungen Fremdsprachendidaktik der jeweiligen Universitäten und sind somit im stetigen Austausch mit allen in diesem Bereich an der Lehre Beteiligten. Prof. Dr. Daniela Elsner ist zudem Geschäftsführende Direktorin des Instituts für England- und Amerikastudien, Mitglied des Fachbereichs Neuere Philologien und Preisträgerin des Ars legendi-Preises für exzellente Hochschullehre 2014 (Schwerpunkt: Forschendes Lernen). Prof. Dr. Sabine Doff ist zudem Direktorin im Zentrum für Lehrerbildung der Universität Bremen, Sprecherin des Instituts INFORM (Institut für Fremdsprachendidaktik und die Förderung der Mehrsprachigkeit) und Mitglied des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften. Beide Bewerberinnen können über ihr

Engagement im Zentrum für Lehrerbildung (HB) bzw. in der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (FfM) das gemeinsame Lehrkonzept entsprechend wirksam mit anderen an der Lehrerbildung beteiligten Kolleginnen und Kollegen teilen. Beide Bewerberinnen haben Kooperationsverträge bzw. stehen im aktiven Austausch mit Schulen und Ausbildungsseminaren, sodass die Ergebnisse der Forschungsprojekte der Studierenden an die Schulen weiter gegeben und dort für die Lehrenden und Lernenden unmittelbar nutzbar gemacht werden können.

An der Universität Bremen wurden in den vergangenen vier Jahren im Rahmen von drittmittelgeförderten Projekten (u.a. im Qualitätspakt Lehre) Modelle Forschenden Lernens insbesondere in der Studieneingangsphase entwickelt, erprobt und evaluiert (u.a. Doff & Prüfer 2013). Aus dieser Initiative hat sich ein Expertenkreis gebildet, die sich an der Universität Bremen regelmäßig über die Weiterentwicklung von Konzepten vom "Forschenden Studieren von Anfang an" (ForStA) austauschen. Das aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre sowie des Lehre hoch n-Bündnisses geförderte Projekt ForschEND ("Forschendes Lernen in der Englischdidaktik", Leitung: Prof. Dr. Sabine Doff) ist Teil dieses Expertenkreis. Darüber könnten weiterführende Impulse aus dem Tandem-Fellowship in die Universität Bremen auf interdisziplinärer Ebene vernetzt werden.

X Bei Bewerbungen für ein Tandem Fellowship: Erläutern Sie die geplante Kooperation. Worin besteht der Mehrwert der Kooperation für die Durchführung des geplanten Entwicklungsvorhabens?

Die Arbeit in unserem Tandem

- ermöglicht eine gegenseitige Unterstützung für die beteiligten Lehrenden und Studierenden,
- steigert die Vielfalt an Lehrangeboten und ermöglicht darüber eine stärkere Differenzierung an beiden Standorten,
- setzt Kreativität bei Lehrenden und Studierenden frei,
- stellt Vergleichbarkeit der Lehre in der Englischdidaktik im Lehramtsstudium an zwei Standorten in zwei Bundesländern (Stadtstaat und Flächenland) her und trägt damit zu einer Standardisierung von Kompetenzen / Abschlüssen bei,
- lässt auf dieser Grundlage die Verwirklichung anspruchsvoller Ziele sowie schnellerer Ergebnisse in der universitären Lehre erwarten.

Ein Tandem-Fellowship bietet den idealen Rahmen, um die gemeinsame, in den vergangenen ca. 3-4 Jahren an zwei Standorten unter vergleichbaren, aber kontextuell verschiedenen Bedingungsgefügen aufgebaute Lehrexpertise im Bereich Forschendes Lernen durch eine systematische Verzahnung auf-

und auszubauen sowie für die Entwicklung und Erprobung eines Gesamtcurriculums "Forschendes Lernen" nutzbar zu machen. Wir erwarten, dass die stringente Gestaltung eines Gesamtcurriculums unter dieser Leitidee den Studierenden an den zwei Standorten Bremen und Frankfurt (und ggf. darüber hinaus durch sukzessive Einbeziehung weiterer Kollegen/-innen) unmittelbar zugutekommt; dadurch werden die Kompetenzen über den Gesamtverlauf eines Lehramtsstudiums im Hinblick auf ein übergreifendes Prinzip (Forschendes Lernen) fokussiert sowie Lehrformate und –veranstaltungen daran ausgerichtet.

Bibliographie

BAK (Ausschuss für Hochschuldidaktik der Bundesassistentenkonferenz) (1970): *Forschendes Lernen – Wissenschaftliches Prüfen*. Schriften der Bundesassistentenkonferenz 5. Bielefeld: Universitätsverlag Webler (Neudruck 2009).

Doff, S. & Prüfer, K. (2013): Difference matters: Heterogenität als Chance und Herausforderung für den Fachunterricht Englisch. In: Huber, L.; Kröger-Ehls, M. & Schelhowe, H. (Hrsg.): *Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität*. Beispiele aus der Universität Bremen. Bielefeld: Universitätsverlag Webler, 91-103.

Dubs, R. 1995: Konstruktivismus. Einige Überlegungen aus der Sicht der Unterrichtsgestaltung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 41. Jg. Nr. 6, 889-903.

Elsner, D. (erscheint 2015): Forschendes Lernen in der Hochschule – Kompetenzerwerb und didaktische Prinzipien. In: Lemmens, M. (Hrsg.): *Wissenschaftsmanagement. Handbuch & Kommentar*. Bonn, Berlin, New York: Lemmens Medien, 20 S.

Greiwe, M & Vitzthum, J. (2015): "Wir leiden an Überakademisierung". In: Die Welt vom 23.04.2015.

Huber, L. (2013): Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In: Huber, L.; Hellmer, J. & Schneider, F. (2013): *Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen*. 2. Auflage. Bielefeld: Universitätsverlag Webler, 9-35.

Schaper, N.; Schlömer, T. & Paechter, M. (2012): Editorial: Kompetenzen, Kompetenzorientierung und Employability in der Hochschule. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 7 (4), I-IX.

Schön, D. A. (1983), *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action*. New York: Basis Books.

Stifterverband / McKinsey & Company (Hrsg.) (2015): Hochschulbildungsreport 2020. JAHRESBERICHT 2015. SCHWERPUNKT: INTERNATIONALE BILDUNG. [online: http://www.interkulturelles-portal.de/c/document_library/get_file?p_l_id=10235&folderId=481616&name=DLE-54101.pdf]

Spalte1	Spalte2	Spalte3	Spalte4	Spalte5	Spalte6	Spalte7	Spalte8	Spalte9
Zeitplan	2016				2017			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Phase I								
Analyse und Abgleich standortbedingter Kontexte								
Entwicklung eines Gesamtcurriculums "Forschendes Lernen" inkl. fachspezifischer Studienmodule zu Forschungsmethoden (Online-Tutorials)								
Erprobung der Studienmodule und der Online Tutorials/ seminarbegleitend, Überarbeitung des Gesamtcurriculums								
Phase II								
Schulung der Coaches/ Face to Face Tutoren								
Organisation und Durchführung gemeinsamer Symposien								
Planung einer Veröffentlichung								
Phase III								
Evaluation I und II								
Publikation								
Abschlussbericht inkl. Gesamtcurriculum								